

Zur Geschichte Münzenbergs.

Inmitten der Wetterau erhebt sich auf mäßiger Basaltkuppe weithin sichtbar die imposante Ruine des Stammeschloßes der ehemals mächtigen Dynasten von Münzenberg, an deren Fuß sich ein freundliches Städtchen gleichen Namens anschmiegt.

Münzenberg gehört, wie fast die ganze Wetterau noch zu dem von dem Pfalgraben — jenem großen Walle, der die Grenze des festen Besitzes der Römer in Deutschland bezeichnet — umschlossenen Gebiete: derselbe zieht etwa eine Stunde nordöstlich von Münzenberg vorbei.

Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß Münzenberg selbst von den Römern bewohnt war, denn man hat daselbst nicht die geringsten Römerspuren entdeckt und die Behauptung älterer Schriftsteller, daß die Burg nur eine Restauration eines römischen Kastells sei, ist in das Reich der Sage zu verweisen, da sowohl die ganze Anlage der Burg durchaus nichts Römisches hat, als auch insbesondere von Münzenberg bei seiner ersten urkundlichen Erwähnung nur von einem Berge („mons ille“) die Rede ist. Ebenso problematisch ist der römische Ursprung, den man dem unweit Münzenberg gelegenen Trais-Münzenberg (früher nur Trais oder Trais b. Münzenberg genannt) zuschreibt, indem man Trais von Drusus herleiten will und in Trais-Münzenberg das vielgesuchte castra scelerata, wo Drusus seinen plötzlichen Tod fand, sieht. Außer diesen auf keinen haltbaren Gründen basirenden Annahmen von Römerniederlassungen hat man in neuerer Zeit auch wirklich untrügliche Spuren römischen Lebens wenigstens in der Nähe Münzenbergs gefunden: eine Viertel Stunde